

7 Mehr Motorfahrzeuge als Einwohner im Land
39 080 Fahrzeuge sind laut Amt für Statistik in Liechtenstein gemeldet.

10 Nicolas Sarkozy will es noch einmal wissen
Der ehemalige Präsident Frankreichs stellt sich wieder zur Wahl.

13 1. Runde im FL-Cup Viertligaduell in Schaan
Azzurri fordern den Aufsteiger Ruggell II



Volksblatt

MIT KUNDMACHUNGEN



Dienstag, 23. August 2016
139. Jahrgang Nr. 191

Die Tageszeitung für Liechtenstein

Heute

Parteitag
FBP nominiert das Regierungsteam



Die Bürgerpartei nominiert heute am Parteitag im Gemeindesaal Ruggell das Regierungsteam für die Landtagswahlen 2017. Zur Wahl stellen sich erneut das Team Adrian Hasler, Aurelia Frick und Mauro Pedrazzini.

Inland I Ab Donnerstag laden die Chaîne des Rôtisseurs in Liechtenstein zum Zelebrieren der Ess- und Trinkkultur ein. **Seite 4**

Inland II In Liechtensteins schöner Bergwelt unterwegs: Olaf Gassner stellt heute wieder eine Feierabendtour vor. **Seite 9**

Sport Die heimische U17-Auswahl trifft heute im ersten von zwei Vorbereitungsspielen auswärts auf Luxemburg. **Seite 17**

Kultur Am Sonntag fand das 10. Liechtensteiner Weisenblasen statt. Zahlreiche Musikgruppen spielten dabei alpenländische Lieder. Die besten Impressionen aus Malbun gibt es auf **Seite 21**

Zitat des Tages

«Wir glauben, dass Europa die Lösung für die schwerwiegenden Probleme unserer Zeit ist.»

MATTEO RENZI
ANLÄSSLICH EINES TREFFENS MIT SEINEN AMTSKOLLEGEN MERKEL UND HOLLANDE ERINNERT DER ITALIENISCHE REGIERUNGSCHEF DARAN, DASS EUROPA NICHT DAS PROBLEM DER AKTUELLEN HERAUSFORDERUNGEN, SONDERN DIE LÖSUNG SEI. **SEITE 10**

Wetter Sonnig und am Nachmittag sommerlich warm. **Seite 22**



12° 26°

Inhalt

Inland 2-7 **Kultur** 21
Ausland 10 **Kino/Wetter** 22
Wirtschaft 11+12 **TV** 23
Sport 13-19 **Panorama** 24

Fr. 2.50 www.volksblatt.li
Verbund Südostschweiz



«Die Kampagne ist nun eröffnet»

Abstimmung Die Verantwortlichen der Wirtschaftskammer haben gestern ihre Kampagne für die Initiative «Familie und Beruf» vorgestellt. Dabei sind sie auch auf verschiedene Kritikpunkte eingegangen, die in den vergangenen Wochen aufkamen.

VON HOLGER FRANKE

«Schwangerschaft ist keine Krankheit!» Das ist das Killerargument, das die Verantwortlichen der Wirtschaftskammer gestern vor den Medien gleich mehrfach vortrugen.

Kontrollierter Reserveabbau

Es ist auch das Hauptargument für die Initiative «Familie und Beruf», welches den Stimmbürgern ein «Ja» für die Abstimmung ab 18. September schmackhaft machen soll. Auf Flyern, auf verschiedenen digitalen Kanälen und auf riesigen Plakaten, die seit gestern das Gebäude der Wirtschaftskammer Liechtenstein in Schaan schmücken. Bereits in den

kommenden Tagen sollten die Abstimmungsunterlagen in den Haushalten eintreffen - der Abstimmungskampf hat somit begonnen, wenn man denn von einem Kampf sprechen möchte.

«Es ist die erste Initiative, bei der die Regierung Gegner per Zeitungsinserat gesucht hat», sagte Arnold Matt, Präsident der Wirtschaftskammer, gestern vor den Medien. Und er machte sein Unverständnis deutlich, dass der Landtag der Initiative zugestimmt hat, sie aber dann doch der Volksabstim-

mung zugeführt hat. Die Wirtschaftskammer will mit ihrer Initiative zwei Probleme lösen. Ihr Vorschlag: Mit Geldern aus der Familienausgleichskasse (FAK) sollen zum einen weitere Kita-Plätze, Tagesstrukturen und Mittagstische subventioniert werden, zum anderen die Taggelder bei Mutterschaft bezahlt werden. Ei-

«Es ist die erste Initiative, bei der die Regierung Gegner per Zeitungsinserat gesucht hat.»

ARNOLD MATT
PRÄSIDENT WIRTSCHAFTSKAMMER

schlag zur Finanzierung der ausserhäuslichen Kinderbetreuung, der stark an die Regierungsvorlage von Minister Mauro Pedrazzini angelehnt ist, war unbestritten (das «Volksblatt» berichtete am 10. Juni). Viele Abgeordnete standen jedoch nur diesem Teil der Initiative wohlwollend gegenüber. Kritisch befanden die Parlamentarier die Vorlage rund um die Mutterschaftstaggelder. Einer der Kritikpunkte betrifft die Finanzierung: Es gibt durchaus Zweifel daran, ob die Familienausgleichskasse (FAK) die Kosten langfristig tragen kann. Die Wirtschaftskammer versichert jedoch, dass Staat bzw. Steuerzahler nicht betroffen sein werden. **Seite 3**



Leichtathletik

Ein Olympiasieger kommt nach Schaan

Das Teilnehmerfeld für das «Golden Fly Series Meeting» vom 8. September steht. Auf dem Schaaner Lindaplatz werden sich dann einige Weltklasse-Stabhochspringer ein Stelldichein geben. Darunter auch ein frisch gekürter Olympiasieger: Thiago Braz da Silva (Foto) hat kürzlich in Rio de Janeiro die Goldmedaille gewonnen. (Foto: RM) **Seite 19**

Für Integration Ausländer sollen in Chur Stimmrecht bekommen

CHUR Ausländer sollen in Chur das Stimm- und Wahlrecht bekommen. Die Stadtregierung unterstützt einen Antrag der SP-Fraktion, der das fordert. Nach dem Willen der Exekutive sollen Personen auf kommunaler Ebene abstimmen und wählen dürfen, die seit mindestens zehn Jahren ununterbrochen in der Schweiz wohnen und davon ununterbrochen fünf Jahre in Chur. Zudem müssten sie über eine Niederlassungsbewilligung verfügen, wie die Stadt am Montag mitteilte. Damit ist der Vorschlag der Stadtregierung etwas restriktiver als die Forderung der Sozialdemokraten. Diese verlangen nur drei Jahre ununterbrochenen Aufenthalt. Allerdings soll es sich dabei um die letzten drei Jahre handeln. Die Erfahrungen von Gemeinden im Bündnerland und in Appenzell Aus-

serrhoden, die das Ausländerstimmrecht bereits kennen, seien durchwegs positiv, schreibt die Regierung in ihrem Antrag an das Stadtparlament. Das Stimm- und Wahlrecht trage zur Integration der Ausländer bei. Zudem würden diese Bürgerrechte einen Anreiz darstellen, sich in Chur niederzulassen, meint die Exekutive. In Chur wohnen rund 30 000 Schweizer und 7500 Ausländer. Von Letzteren besitzt rund die Hälfte eine Niederlassungsbewilligung. Graubünden kennt die Möglichkeit des kommunalen Ausländerstimm- und Wahlrechtes seit 2003. Seither wurde es von 18 der 158 Gemeinden eingeführt. Um diese Rechte auch in Chur einzuführen, wäre eine Änderung der Stadtverfassung nötig. Das Parlament wird sich damit Anfang September befassen. (sda)

Kein Terror Frau verletzt drei Personen bei Messerangriff

BRÜSSEL Eine Frau mit einem Messer hat in einem Brüsseler Bus Panik verbreitet und drei Menschen leicht verletzt. Die Verdächtige selbst wurde am Montag von Polizisten angeschossen, weil sie ihre Waffe nicht fallen liess, wie die Nachrichtenagentur Belga unter Berufung auf die Staatsanwaltschaft meldete.

Zwei der Opfer verletzte sie nach offiziellen Angaben im Bus, eine dritte Person nach dem Aussteigen. Polizisten hätten versucht zu schlichten und geschossen, als die Frau sich widersetzt habe. (sda/dpa)

Psychische Probleme

Diese sieht jedoch keinen Hinweis auf einen terroristischen Hintergrund. Vielmehr habe die Frau offenbar psychische Probleme. Sie sei noch nicht vernommen worden und ihr Motiv sei unklar, erklärte die Staatsanwaltschaft laut Belga. Der Zwischenfall ereignete sich gegen 16.30 Uhr in der Gemeinde Uccle. Die Frau soll sich mit mehreren Menschen im Bus gestritten und dann auf sie losgegangen sein.

ANZEIGE

Sub of the day
CHF 5,50

Jeden Tag ein spezielles, frisch vor deinen Augen zubereitetes Sandwich